

Ba 29. Okt. 74 17

p.B.15.21.Dan. - CA/st

3003 Bern, den 28. Oktober 1974

An die Staatskanzlei
des Kantons ZürichKaspar Escherhaus 30. OKT. 1974 B
8090 Zürich

Sehr geehrter Herr Staatsschreiber,

Im Nachgang zu Ihrem Brief vom 22. Oktober,
betreffend den Besuch des Botschafters von Dänemark in Zürich,
am kommenden 5. November, senden wir Ihnen beiliegend eine
./.. Notiz über das Verhältnis Dänemark-Schweiz.

Wir versichern Sie, sehr geehrter Herr Staats-
schreiber, unserer vorzüglichen Hochachtung.

POLITISCHE DIREKTION
i.A.

(Fritschi)

Ba 29. Okt. 74
Beilage erwähnt.

3003 Bern, den 29. Oktober 1974

Dänemark und die Schweiz

I. Dänemark besitzt - abgesehen von Groenland und den Faer-Oer-Inseln, die auch dem Staatsverband zugehören - ungefähr die gleiche Bodenfläche wie die Schweiz und eine etwas kleinere Wohnbevölkerung. Durch seine Lage ist es jedoch stark auf die maritimen Verbindungen ausgerichtet und entsprechend weniger auf die kontinentalen Teile Europas.

Dänemarks Aussenbeziehungen sind vor allem durch die aktive Beteiligung in mehreren multilateralen Organisationen politischen Charakters geprägt:

- im Nordischen Rat betreibt es eine weitgehende Koordination mit den vier anderen skandinavischen Staaten;
- in der EWG, deren Mitglied Dänemark nach einer positiven Volksabstimmung am 1.1.1973 wurde, entwickelt sich die wirtschaftliche Integration im Europäischen Gemeinsamen Markt gleichzeitig mit einer gewissen politischen Zusammenarbeit der neun Mitgliedstaaten in aussenpolitischen Belangen;
- in der NATO hat Dänemark schon 1949 als Gründungsmitglied sein Verteidigungssystem in den breiten Atlantischen Rahmen eingefügt;
- Dänemark ist auch ein aktives Mitglied der UNO, des Europarats und der OECD.

Dies zeigt, dass Dänemark in politischer Hinsicht seine Aussenbeziehungen nach anderen Ueberlegungen als die Schweiz bestimmt.

II. Die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Dänemark beruhen ihrerseits auf einer langen Freundschaft und einem gegenseitigen Verständnis für die Belange des Partners. Es gibt zwischen den beiden Staaten keine hängigen Probleme.

./.

- 2 -

Der Handelsaustausch hat in der Zeit von 1960 bis 1972, in der Dänemark Mitglied der EFTA war, stark zugenommen. Der Uebertritt Dänemarks in die EWG hat jedoch diesen Handelsverkehr nicht beeinträchtigt, da der Abschluss des Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und den Europäischen Gemeinschaften vom 22. Juli 1972 die Beibehaltung des Zollabbaus im Verhältnis zu den früheren EFTA-Mitgliedstaaten gewährleistete. Unser Gesamt-handel mit Dänemark betrug im Jahre 1973 für die Importe 474 Millionen Franken (1972: 459 Millionen) und für die Exporte 554 Millionen Franken (1972: 452 Millionen).

Das gute Einvernehmen zwischen den beiden Ländern erlaubt verschiedene direkte Kontakte im Kulturellen und wissenschaftlichen Bereich, die indessen kaum einer Unterstützung durch die staatlichen Behörden bedürfen.

III. In innenpolitischer Hinsicht kennzeichnet sich Dänemark als Mehrparteienstaat, in dem sich in den vergangenen Jahren verschiedene Parteiengruppierungen in der Regierung ablösen. Seit den letzten Wahlen vom 4. Dezember 1973 stellt die liberale Partei (Venstre) allein eine Minderheitsregierung unter Ministerpräsident Poul Hartling; diese wird im Parlament (in dem zehn Parteien vertreten sind) durch eine Gruppe anderer Parteien unterstützt, wobei jedoch dieser "Bürgerliche Block" auch insgesamt nicht über eine Mehrheit verfügt, ebensowenig wie der oppositionelle Linksblock.

29. Oktober 1974